Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es endlich, daß nach der Entbindung die Nachsgeburt oder ein Teil von ihr zurückbleibt, oder das eine Atonie, eine Schlafsheit der Gebär-mutterwandung, die Ursache abgibt; in allen diesen Fällen fehlt die durch kräftige Gebärmutterzusammenziehungen bewirkte Abschnürung der Blutgefäße in der Uteruswand, und oft verblutet sich die Frau, wenn nicht ausreichende Silfe geleistet werden kann.

Da nun aber die Benen, wie besonders an den Beinen neben den tiefen, die Arterien begleitenden Stämmen, auch oberflächliche Züge haben, so bedingt dies gewisse Gefahren, die sich recht unheilvoll auswirken können. Die Benen unter der Haut haben nach außen nur eine dunne, sehr nachgiebige Decke; während fie nun in der Tiefe zwischen starken Muskeln liegen und bei den Bewegungen dieser Muskeln kräftig ausgedrückt werden, wobei die Klappen das Fließen des Blutes nach unten verhindern und das nach oben erleichtern, so fehlt diese Silfe den Sautvenen fast gang. So besteht bei ihnen immer eine Neigung zur Stauung des Inhaltes. Wenn nun durch Schwangerschaft, durch Geschwülste in der Bauchhöhle, aber auch nur durch häufiges Bauchhöhle, aber auch nur durch häufiges Stehen und Heben von Lasten die Stauung fich bermehrt, fo geben oft die dunnen Bande der Benen nach, und diese erweitern sich. Da-durch werden aber auch die Benenklappen unwirksam, und so verschlimmert sich die Erweiterung, weil nun der Druck der ganzen Blutfäule, bom Fuße bis zum Körper oder gar bis zum Herzen, auf den Benen ruht. Es kommt zur Bildung von sogenannten Varizen, die man auf deutsch Krampfadern nennt, weil Leute, die damit behaftet find, oft Mustelfrämpfe bekommen wegen der schlechteren Blutversorgung. Gin Bein mit folden Barizen fieht hählich aus: dide, unregelmähig ver-laufende und unregelmähig verbreiterte, blaue Benen vergröbern das Profil des Beines. Der damit Behaftete fühlt sich leicht mude, er kann nicht lange stehen, hat talte Füße usw.

Solche Barigen führen leicht auch zu den sogenannten Unterschenkelgeschwüren; es bildet fich eine Stelle, wo die Haut verdünnt ift: und da die Beine mit Barizen stark juden, wird gekratt; oft nur im Halbschlaf oder unbewußt, und leicht kann die Haut durchgekratt werden. Un einer anderen Körperftelle würde das nicht viel ausmachen; aber am Untersschenkel, mit der durch die Stauung und die Barizen geschädigten Blutzirkulation, kommt es nicht zur Seilung; das Geschwür verzwößert sich und "fließt". Solche "variköse" Geschwüre heilen sehr schwer, und wenn man sie zur Abheilung gebracht hat, gibt es leicht einen Rücksall; die Leute mit solchen Geschwüren find fehr geplagt.

Wenn man ein Blutgefäß verlett hat, fo ist bei Schlagadern oft die einzige Behandlung die Unterbindung diefes Blutgefäßes. Man erweitert die Bunde durch einen Schnitt mit bem Meffer, faßt die beiden Enden und bindet fie ab. Run wird man fich fragen: Schadet benn das nicht dem Gliede, wenn kein Blut mehr durch die Arterie fließt? Nein, denn es find überall im Körper Verbindungen unter den Blutgefäßen vorhanden, so daß das Blut aus einer anderen Arterie in das betreffende Gebiet fließen kann; deshalb muffen auch bei Arterienverletzungen stets beide Enden unter-Unterbindung des oberen Endes aus dem unteren weiterbluten; allerdings kommen Fälle vor, wo diese Berbindungen mangelhaft sind, und dann kann ein Glied nach Unterbindung einer Arterie allerdings absterben; aber diese Fälle sind selten. Bei Berletzungen von Benen größeren Kalibers muß ebenfalls unterbunden werden; die Benen bilden ein noch vorzüglicher ausgebildetes Berteilungsnet unter einander. Und wenn eine große Vene durch Verstopfung

oder Unterbindung außer Spiel gesetzt worden ist, so erweitern sich die engen Nachbarvenen und übernehmen die Arbeit der verlorenen.

Büchertisch.

Diät-Agenda. Schweizerische Zeitschrift für Diat. Ginschließlich Theorie und Braxis der Therapie der Berdauungs= und Stoffwechselfrankheiten. Herausgegeben von Dozent Dr. med. I. Gordonoff, Dozent Dr. med. W. Neuweiler und Charles Otth. Verlag der GESGA, Bern.

Heutzutage hat die Beobachtung und Forschung die Aufmerksamkeit der Aerzte in er-höhtem Maße auf die Wichtigkeit der Ernährung der Kranken hingelenkt. Die Erforschung und Herstellung der Bitamine besonders ist in ein sehr wichtiges Stadium getreten, und da ist es denn verdankenswert, daß zwei Aerzte und ein auf Diät besonders eingearbeiteter Rüchenchef sich zusammengetan haben und eine kleine Zeitschrift herausgeben, die nicht nur theoretische Ratschläge für die Ernährung bestimmter Kranker enthält, sondern auch die praktische Anleitung zur Bereitung schmack-hafter und für jeden Fall geeigneter Speisen. In der Januarnummer ist besonders ein Aufsat von Dr. Neuweiler für die Hebammen wichtig, der den Titel hat: "Ueber die Beeinfluffung des Geburtsgewichtes durch die Ernährung." Er kommt zum Schlusse, daß die die Berbrennung im Körper der Mutter auf-rechterhaltenden Rahrungsmittel nicht viel Einfluß auf das Geburtsgewicht des Kindes haben. wohl aber die zusätzlich nötigen; besonders die Vitamine und von diesen bestimmte Vitamine.

Das Abonnement dieser kleinen, monatlich erscheinenden Schrift kostet jährlich Fr. 12.—

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Da die Drucklegung der Statuten eine längere Zeit beansprucht hat, konnte mit dem

Bersand erst am 7. Februar begonnen werden. Die Sektions-Prasidentinnen sind gebeten, die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß gemäß Paragraph 5 der neuen Statuten ab 1. Januar 1940 alle zugleich dem Schweiserischen Berbande angehören. Die Zentralkassen, an die automatisch Reueintretenden im laufenden Semester die Rachnahmen für Eintritt Fr. 1.— und Jahresbeitrag Fr. 2. aufzugeben. Alsdann werden ihnen auch die

Statuten zugefandt werden. Am 1. März nächsthin feiert Frau A. Bran= denberg, Schwhs, ihr 40jähriges Berufs-jubiläum, wozu wir ihr auch auf diesem Wege herzlich Glück wünschen.

Unfere Präfidentin, Frau Glettig, weilt für einige Wochen in den Bhrenäen, wohin fie berufen worden ift, um an der Einrichtung eines Entbindungsheims für flüchtende Mütter mitzuwirken. Während ihrer Abwesenheit follen Zusendungen gleichwohl an ihre Adresse nach Winterthur ersolgen.

Run haben wir noch die Freude, folgende Neu-Eintritte zu melden:

Fräulein Marie Albrecht, Bifp;

Frau Christine Amstutz, Engelberg; Fräulein Elise Auf der Mauer, Steinerberg

(Schwhz); Schwester Clara Bammeter, Stans (Nidw.); Frau Basler, Kothrist; Schwester Gret Baumann, Zürich, Schweize-

rifche Bflegerinnenschule; Fräulein Nerina Bernasconi, Kerzers; Schwester A. Bucher, Brig; Schwester Hedwig Enz, Giswil (Obwalden); Fräulein Jda Gertsch, Aarau;

Fräulein Gertrud Guggisberg, Randelfingen

bei Aarberg; Frau Hanny Hirt-Enderli, Zürich 7, Forch-straße 143; Schwester Essa Kunkel, St. Gallen, Entbin-

dungsanstalt; Fräulein Balb. Schmucki, Goldingen (St. G.);

frau Schweizer-Hofmann, Bretwil (Baselld.) Schwester Viktoria Villiger, Zug, Liebfrauen-

Fräulein A. Weber, Rofcheng, Bern.

Diesen Rolleginnen entbieten wir hiermit ein herzliches Willfomm.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand: Die Bizepräsidentin: Die Aftuarin:

Frau R. Kölla.

Krankenkasse.

Frau Fren=Baer.

Rrantgemeldete Mitglieder: Frl. Berta Schmitz, Grenchen (Solothurn) Frau Elise Flg, Salenstein (Thurgau) Frl. Anna Straub, Biel Frau Furrer-Weber, Zürich Frl. Emma Langhard, Ob. Stammheim (Zch.) Frau Anna Curan, Tomils (Graubünden) Frau Staub-Schicker, Menzingen (Zug) Mme. Matthey-Rapin, Genève Mme. Page-Berset, Onnens (Fribourg) Frau Elmer-Sösli, Glarus Frau Caffer, Salbenstein (Graubünden) Sr. Albertine Huber, Solothurn Frau Th. Oeschger, Gansingen (Aargau) Frau Leuenberger, Baden (Aargau) Frau Amalie Studer, Kestenholz (Solothurn) Frau R. Schönenberger, Lichtensteig (St. G.) Frau Sontheim, Altstetten (Zürich) Frau Wyf, Dulliten (Solothurn) Mme. Cécil Schai, Leysin (Vaud) Frl. Elije Wüller, Turgi (Aargau) Mlle. Berthe Brouchond, Chable-Bognes (Vd.) Fr.I. Karoline Cichler, Oberwil i. S. Frau W. Brenzitofer, Oftermundigen Frau L. Simmen, Zürich Frau Geißmann, Aarau Frl. Jda Dräher, Roggwil (Bern) Frau Gjchwind, Therwil (Bafelland) Frau Schaffner, Anwil (Baselland) Mlle. Lina Capt, Blonay (Vaud)

6 × mehr und doch zu wenig

Ruhmilch enthält sechsmal mehr Kalk als Muttermilch und kann beim neugeborenen Kind doch nie die Muttermilch ersetzen. Der Ralt in der Ruhmilch ift eben bon gang anderer Beschaffenheit als der Kalf in der Muttermilch und kann deshalb vom Säugling nicht aufgenommen, nicht berwertet werden. Deswegen leiden Schoppenkinder fo oft an Ralkmangel. Und daß Kalkmangel das Wachsen und Zahnen hemmt und häufig Rachitis hervorruft, das wissen Sie ja.

Speziell für werdende und ftillende Mütter ift Biomaly mit Rall extra. Sie fonnen es ruhig überall empfehlen, denn diefer bewährte Raltspender ist zugleich ein wirksames Stärkungsmittel und dabei leicht verdaulich, nicht stopfend, sondern eher mild abführend. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4 .--.

Mme. J. Savary, Mezières-Romont (Fribg.) Sig. Virginia Mombelli, Castello S. Pietro (T.) Frl. Rosa Rüetschi, Suhr (Aargau) Frl. S. Wohlgemuth, Rothenhausen (Thurgau) Frau Spalinger, Marthalen (Zürich) Frau Flury, Matendorf (Solothurn) Frau Reußer-Steudler, Aefchi (Bern) Frl. Luise Fuchs, Aarau, Kantonsspital Frau Stucki, Aushosen (St. Gallen) Frau Hochreutener, Herisau (Appenzell) Frau Wüst, Wildegg- (Aargau) Frau Wuft, Wildegg: (Nargau)
Frau Gertsch, Basel
Frl. R. Zaugg, Whnigen (Bern)
Frau Marie Günthert, Oberdorf (Baselland)
Frl. A. Eichenberger, Zürich
Frl. Elise Winet, Borderthal (Schwhz)
Frau Rohrbach, Bern
Frl. Margrit Schwarz, Narwangen (Bern)
Frau Engel, Wattwil (St. Gallen) Frl. Klara Schweizer, Burgdorf Frau Lüscher, Muhen (Aargau) Frau Liebermann, Frauenfeld (Thurgau) Frl. Marie Amsler, Nidau-Biel Frau S. Schäfer, Frauenfeld (Thurgau) Er. Marie Rieger, Zürich Mlle. A. Schluchter, L'Isle (Vaud) Frau Trogler-Räber, Surfee (Luzern) Frau A. Hangartner, Buchthalen (Schaffh.) Frau B. Wehrli, Biberftein (Aargau)

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Magd. Bärlocher, Herdern (Thurgau) Frau Stenz-Bußlinger, Fischbach (Aargau) Mme. Lina Genoud, Châtel-St-Denis (Fribg.)

Die Krantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frau Tanner, Raffierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, bag uns wieder brei Kolleginnen durch ben Tod entriffen wurden.

Um 2 Januar ftarb in Glurus Frau Seng-

Regli im 77. Altersjahr. Am 6 Januar Frau M. Santenbein-Eggenberger aus Grabs (St. Gallen) im 76.

Am 15. Januar Frau Margrit Bieri-Eggler aus Steffisburg (Bern), im 77. Alters-

Bir bitten Sie, den lieben Entschlafenen ein freundliches Undenten zu bemahren.

Die Rrankenkaffekommiffion.



Rrantentaffenotiz.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Antrage für die nächste Delegierten-Berfammlung bis Anfangs April einzusenden. Ueber Anträge, die nicht auf der Traktandenliste stehen, kann nicht Beschluß gesaßt werden.

Die Brafidentin: Frau Aderet.

Vereinsnachrichten.

Settion Margau. Unfere am 2. Februar ftattgefundene Generalbersammlung nahm einen schönen Verlauf und der Besuch derselben war befriedigend. Nach Abwicklung der Traktanden hielt uns herr Dr. Stuffn einen fehr interefsanten Bortrag über Folgen, die auftreten, wenn in der Geburtshilse Fehler gemacht werden. Wir möchten an diefer Stelle dem berehrten Referenten unfern herzlichsten Dank für seinen Bortrag aussprechen. Unsere nächste Bersammlung findet im April in Wilbegg

Wir bitten die Mitglieder, die Nachnahmen, die nächstens versandt werden, prompt einzu-Für den Borftand: Frau Widmer.

Settion Bafel-Stadt. Unfere nächste Sitzung findet am 28. Februar, um 4 Uhr, im Frauenspital statt.

Ein Vortrag wurde uns zugefagt, deshalb bitte ich alle Kolleginnen, pünktlich zu erscheinen, auch den 28. Februar nicht zu vergessen.

Für den Borftand: Frau Meger.

Settion Bern. Die Hauptversammlung vom 31. Januar, im Frauenspital, war von über 80 Mitgliedern besucht.

Dieser große Aufmarsch galt wohl in erster Linie dem geehrten Referenten, herrn Prof. Dr. Guggisberg, der uns alljährlich bei Unlag der Hauptversammlung mit einem Referat beehrt.

Das Thema, über das Herr Professor sprach, war für uns sehr aufschlußreich und von großem praktischen Wert. Seine vielseitigen Ausführungen wurden von der Präsidentin bestens verdankt.

Die Traktanden nahmen einen raschen Berlauf. Jahresbericht und Kaffabericht wurden verlesen, verdankt und gutgeheißen. Als Revisorinnen wurden wieder Fraulein Zaugg und Frau Anliker gewählt.

Die Unterftützungsfumme für notleidende und kranke Mitglieder wurde auf Fr. 400.-bis Fr. 500.— feftgesetzt.

Der Vorstand ist für ein weiteres Jahr bestimmt worden. Fräulein Krähenbühl tritt aus Gesundheitsrücksichten als Beisitzerin zurück. Fraulein Rupfer wird an ihre Stelle gewählt. Der Vorstand seht sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Bucher; Vizepräsidentin: Fräulein Burren; Sekretärin: Fräulein Juder; Kassierin: Fräulein Blindenbacher; Beistgerin: Fräulein Küpser.

Unserer lieben Präsidentin, Frau Bucher, sagen wir herzlichsten Dank für ihre Treue und ihr Wohlwollen gegenüber jeder Rollegin. Alle Mitglieder wiffen dies wohl zu ichäten.

Fräulein Krähenbühl feben wir ungern aus dem Vorstand ziehen. Viele Jahre hat sie unseigennützig dem Berein und dem Vorstand als gute, liebe, verständnisvolle, vorbildliche Kollegin treue Hise geleistet. Wir sagen ihr herz-lichen Dank, freuen uns, sie immer in unserer Mitte zu sehen, und wünschen ihr einen son-nigen Lebensabend.

Wir hatten die Ehre, sechs Jubilarinnen mit 40jähriger Praxis zu beglückvünschen. Sie wurden beschenkt mit einem Blumenstrauß und einer Kaffeetaffe. Fräulein Aegerter, Ittigen, feiert ihr 25jähriges Jubiläum.

Bon den Jubilarinnen waren anwesend: Frau Zysset, Heiligenschwendi; Frau Jaggi, Neuenstadt, und Frau Durant, Spiez. Nicht anwesend waren Frau Bischoff, Thun; Frau Kohrer, Muri, und Frau Burkhalter, Herrenschwanden.

Wir entbieten den lieben Jubilarinnen die herzlichsten Glückwünsche und ferneres Wohl-

ergehen.

Eine liebe Kollegin, Frau Bieri-Eggler in Steffisburg, haben wir durch den Tod verloren. Die verstorbene Kollegin hat jeweilen gerne den gemeinsamen Beranstaltungen unseres Bereins beigewohnt. Run ruht sie im Frieden von ihrer Bilgerfahrt. Frau Bucher gab der treuen Kollegin das Geleite zur letzten Ruhestätte und legte einen Kranz auf ihren Grabeshügel.

Nach Abschluß unserer Versammlung kamen wir zu einem gemeinsamen z'Bieri im Alkoholfreien Restaurant Daheim zusammen.

Die nächste Vereinsversammlung findet im März statt.

Mit tollegialem Gruß!

Für den Borftand: Ida Juder.

Sektion Ob= und Ridwalden. Die Jahres= versammlung mit der schönen Jubiläumsfeier am 25. Januar 1940 im Alkoholfreien Restaurant in Dallenwil war sehr gut besucht und ist zu aller Freude recht gemütlich abgelausen. Nochmals allen den herzlichsten Dank, die zum frohen Gelingen des Festes beigetragen, vor allem unserer lieben Präsidentin, Fräulein Josh Reinhard, und der Aktuarin vom Frauenperein Dallenwil.

Run hat unsere kleine Sektion ichon fünf Jubilarinnen, und ich hoffe, es möchte jede von uns in unserem Berein diesen Gedenktag erleben. Die nächste Bersammlung findet in Obwalden statt, das Datum wird in der Märznummer bekannt gegeben.

Für den Borftand: Frau Imfeld.

Settion Rheintal. Sauptversammlung in Heerbrugg. Unsere Hauptversammlung findet am Dienstag, den 27. Februar, puntt 2 Uhr im Restaurant "Seerbruggerhof" statt. Wir bitten um pünktliches Erscheinen, um die Traktanden in Ruhe erledigen zu können. In der Hoffnung, daß Sie alle das neue Jahr in bester Gesundheit, froh und zufrieden begonnen haben, begrüßt alle Mitglieder kollegial

die Aftuarin: Frau Safelbach-Graf.

Settion St. Gallen. Die am 25. Januar ftattgefundene Hauptversammlung war erfreulich gut besucht. Nach herzlicher Begrüßung durch unsere geehrte Präsidentin wurden die üblichen Traktanden der Reihe nach erledigt. Das Protokoll der letzten Versammlung, der schöne, gut abgesatte Jahresbericht, sowie der Kassa- und der Revisorinnenbericht wurden mit Dank genehmigt. Die Wahlen brachten

Preisabschlag

CAOBRANDT

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.— 500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50 250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges Nahrungsmittel, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo übermässige Ernährung notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster CAOBRANDT 3211

Name:

Adresse: ...

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENF

feine Aenderungen, der Borstand und die Kranfenbesucherin wurden einstimmig wieder gemählt. Als Revisorinnen sind Frau Bleß und Frau Rupp bestimmt worden. Bei der Umfrage kannen wir auf die drei in diesem Jahre zu feiernden Jubilarinnen zu sprechen. Wann das Fest stattsinden soll, wird später bekannt gegeben.

Zu unserer großen Freude dürfen wir einige neue Mitglieder in die Sektion aufnehmen.

Nach dem Geschäftlichen gingen wir zum gemütlichen Teil über. Alle die schönen Geschenke waren schnell weg, und gewiß hatte sich keine Kollegin zu beklagen. Einige schienen sogar hoch erfreut über ihren Gewinn.

Birka um 17 Uhr schlossen wir die Bersammlung. Eine Stunde später verließen nach gemütlicher Plauderei die letzten den Saal.

Die nächste Zusammenkunft findet am 28. März statt.

Für den Borftand: Sedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werbenberg. Hiermit ein Grüßlein an alle Mitglieder unserer Sektion und zugleich die Boranzeige, daß unsere Haupt-versammlung erst auf Ende März fällt. Genaueres wird in der März-Nummer publiziert.

Am 9. Januar 1940 wurde in Grabs unjere Kollegin, Frau Marg. Eggenberger, zu
Grabe getragen. Ein kleines Trüpplein unferes
Bereins begleitete die sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte. Frau Eggenberger war seit
vielen Jahren Mitglied unserer Sektion. Bir
wollen ihr die ewige Ruhe von Herzen gönnen.
Das grohe Trauergeleite zeugte davon, daß sie
jehr beliebt war in ihrer Gemeinde. Ein Leben
voll Arbeit und treuer Pflichterfüllung hat
seinen Abschluß gefunden. Gott schenke ihr den
ewigen Frieden.

Settion Solothurn. Die Generalversamm-lung fand am 29. Januar 1940, nachmittags 14.30 Uhr, in der Metgerhalle in Solothurn statt. Anwesend waren 39 Mitglieder. Bräfidentin eröffnete mit einem Begrüßungs= wort die Versammlung. Darauf folgte die Erledigung der Traktanden. Das Protokoll wurde verlesen und genehmigt. Als neues Mitglied trat unserer Sektion bei: Frau Hänggi, Dor-nach. Der gut abgesaßte Jahresbericht wurde von der Präsidentin verlesen. Die Kaffierin erstattete Bericht über die Jahresrechnung, die mit einem Saldo von Fr. 13.55 abschließt. Demissionen sind eingegangen von Frau Flückiger, Frau Stampsli und Frau Rueser. Der Vorstand wurde neu bestellt, mit Ausnahme der Brafidentin, Frau Stadelmann, die ihr bisberiges Umt weiterführt. Es wurden gewählt als Bizepräfidentin: Fräulein Wyh; Kassiern: Fräulein Leuenberger; Aftuarin: Fräulein Bieli; Beisitzerin: Frau Ledermann; Rechnungsrevisorinnen: Frau Riederhäuser und Frau Hoser. Als nächster Versammlungsort wurde Balsthal vorgeschlagen und einstimmig angenommen. Somit waren unsere Traktanden erledigt, und es ging zum zweiten Teil über. Ein Glücksack wurde arrangiert, der für unsere Vereinskasse einen Betrag von Fr. 38.50 ergab. Nach diesem gemütlichen Beisammensein löste sich die Bersammlung auf.

Für den Borftand : R. Bieli.

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3219 K 3054 B

Sektion Thurgau. Unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere Hauptversammlung Dienstag, den 27. Februar, nachmittags 1 Uhr, im "Hotel Traube" in Weinfelden stattsindet. Die Traktanden sind folgende: 1. Begrüßung; 2. Protofoll; 3. Jahresbericht; 4. Kassacicht; 5. Revisvinnenbericht; 6. Wahl der Revisorinnen sür 1940; 7. Wahl der Delegierten; 8. Berschiedenes.

Bir laden auch alle, dem Verein fernstehens den Thurgauer Hebammen zu dieser Versammslung herzlich ein. Diesenigen, welche Anspruch auf ein Geschenk haben, sollen sich bei der Präsidentin, Frau Reber, Hüttlingen, anmelden. Auch möchten wir die Kolleginnen ermun-

Auch möchten wir die Kolleginnen ermuntern, trotz der schweren Zeit, in der wir leben, wenn irgend möglich die Beiträge der Passibmitglieder auf die Bersammlung hin einzukassieren.

In der Hoffnung, die Versammlung werde recht gut besucht, grüßen wir alle Kolleginnen recht herzlich. Vergeßt also das Datum nicht, weil die Versammlung etwas spät ist.

Für den Borftand : Frau Saameli.

Sektion Uri. Nachruf. Kaum hat sich der frische Grabeshügel über Fräulein Gehrig und Frau Loretz geschlossen, stehen wir schon wieder am offenen Grabe einer lieben Kollegin, welche es verdient, daß man ihr in unserem Vereinsprgan ehrend gedenkt.

Frau Josefa Bolliger-Gisler in Unterschächen ist nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abberufen worden. In weiten Kreisen war sie bekannt als liebenswürdige, edle Krau, mit einem goldlautern Charakter.

edle Frau, mit einem goldlautern Charafter. Mit 18 Jahren lernte Josefa Gisler, im Jahre 1901, in der Frauenklinik St. Gallen den Hebammen-Beruf, unter der Leitung von Herrn Dr. Aebli. Hier schon wird sie der befannte, tüchtige Hebammen-Lehrer als gewissenhafte Person kennen gelernt haben; denn nach gut bestandenem Examen wurde sie als Klinik-Hebamme angestellt. Sie arbeitete zwei Jahre dort zur vollsten Zufriedenheit. Alsdann wurde sie in ihre Heimatgemeinde berufen und einstimmig als Gemeinde-Hebamme gewählt. Im Jahre 1906 schloß sie mit Herrn Postillon Kaver Bolliger den Bund fürs Leben. Die glückliche Ehe wurde mit sechs Kindern gesegnet, von denen eines in der Taufunschuld den Himmelsflug nahm. Drei Söhne und zwei Töchter sind in geachteter Stellung. Frau Bolliger war eine feinfühlende Gattin, von forgender Mutterliebe erfüllt und als tüchtige, gewiffenhafte Sebamme und Krankenpflegerin bekannt und geschützt. Die liebe Berstorbene war auch eine starke Dulderin, mußte sie sich doch nicht weniger als elf Operationen unterziehen. Dies tat fie in ftiller Gottergebenheit und Bescheidenheit; nie hörte man fie klagen, gegen jedermann war fie liebenswürdig. Mehr als taufend Kindern reichte fie als erste ihre hand am Lebensmorgen. Nun hat man fie am 1. Februar unter großer Anteilnahme eingebettet, im Schatten des trauten Bergfirchleins. Biele Blumen und Kränze schmücken den ftillen Grabeshügel. Ruhe nun aus, Du gute Seele! Ueber den Sternen gibt es ein Wiedersehen, dort wird das Heimweh und Sehnen gestillt. Bei uns lebst Du fort im guten Undenten!

Dem trauernden Gatten und den Hinters bliebenen unser herzlichstes Beileid.

Im Namen der Sektion Uri: Der Borftand.

Sektion Zug. Die am 1. Dezember stattgefundene Bersammlung war erfreulicherweise gut besucht. Herr Dr. Ziegler hielt uns einen schönen und lehrreichen Bortrag. Ihm an dieser Stelle unsern besten Dank. Nächste Bersammlung am Freitag, den 23. Februar, um 2 Uhr, im Hotel Hirschen. Die Mitglieder werben ersucht, wenn möglich kleine Geschenklein zu bringen, um einen Glücksack zu gründen. Bünktliches und vollzähliges Erscheinen Ehrensache. Für den Borstand: Frau Müller.

Settion Zürich. Unsere sehr gut besuchte Generalversammlung am 23. Januar verlief in allen Teilen gemütlich. Im freundlichen Gesellschaftssaal des Restaurant zur Kaufleuten war schon vor 2 Uhr reges Leben. Ohne viel Berspätung eröffnete die Präsidentin die Berfammlung und begrüßte im Ramen des Borstandes die Anwesenden herzlich. Die Traktan= denliste wurde der Reihe nach erledigt. Das verlesene Protofoll von Frau Bruderer wurde unter Verdankung genehmigt. Der Jahres-bericht von Frau Denzler, sowie die Jahresrechnung von Frau Nievergelt wurden eben-falls mit Befriedigung entgegengenommen und verdankt. Die neu eingetretenen Mitglieder wurden willkommen geheißen und von den Ausgetretenen mit Bedauern Kenntnis genommen. Den drei verftorbenen lieben Rollegin= nen wurde ein stilles Gedenken gewidmet. Drei Jubilarinnen wurde mit herzlichen Wünschen der filberne Kaffeelöffel übergeben. Im weiteren wurden 8 Mitglieder zu Freimitglieder ernannt, was natürlich mit großem Dank angenommen wurde. Ein großer Jubel entstand, als die Präfidentin den Berfammelten mitteilte, der Vorstand habe beschlossen, das Nachteffen aus der Raffe zu bezahlen.

Fräulein Stähli machte nun die Anregung für eine freiwillige Sammlung für die Finnland-Armen. Wir konnten der Finnlandhilfe ein schönes Sümmchen übermitteln. Fräulein Stähli sei hier noch für ihre Anregung gedankt. Nach getaner Arbeit solgte das Bankett,

Rach getaner Arbeit folgte das Bankett, das gut und reichlich serviert wurde und dem Wirt, wie immer, alle Ehre machte.

Der Glücksach brachte Humor und die Päckli viel Freude und gewiß keine Enttäuschungen. Unsere Kassierin hatte große Freude über ihren Geldbeutel. Schon mußten viele wieder Absichied nehmen und in den Beruf und ins heim zurück, nach ein paar frohen Stunden.

Auf Wiedersehn an der Februarversamms lung im "Karl der Große", am 27. Februar, nachmittags 2 Uhr. Der Borstand.

Eingesandt.

Entbindung daheim oder im Spital.

Ob die Geburt zu Hause stattsinden soll oder im Krankenhauß, Klinik oder Entbindungsanstalt, ist süre viele Frauen heute eine schwiezrige Entscheidung geworden, daß eine gewisse Borentscheidung darüber nach rein gesundheitslichen Gesichtspunkten von Arzt oder Hebanmerechtzeitig getroffen werden sollke, ist naheliegend.

In vergangenen Zeiten fürchteten sich die Frauen vor Entbindungen in Anstalten und juchten sie nur in höchster Not auf. Diese Angst war vereinst vor der Entveckung der Lehre von den Krankseitskeimen berechtigt, denn gerade in Gebärhäusern war das tötliche Kindbettsfieber an der Tagesordnung. Es ist das unsterbliche Berdienst des gentalen Arztes Semmelweis, hier grundlegenden Wandel geschafs



Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien Verbandstoff - Fabrik Zürich A. G. · Zürich 8

1940

fen und unzählige Mütter vor dem Tode bewahrt zu haben. Die schrecklichen Zustände in diesen Anstalten erschütterten ihn dis ins tiesste und spornten ihn zu rastlosem Suchen nach den Ursachen dieser verheerenden Krantseit an. Der Kamps gegen diesen unsichtbaren Feind wurde sein Lebensinhalt. In unserer Zeit hat sich besonders in den Städten die frühere Ansicht über die Entbindungsanstalten in ihr Gegenteil verkehrt.

Größere Kreife der Bevölkerung find hier bon dem Borurteil beherrscht, daß fich die Frau nur in Entbindungsanftalten, Rrantenhäusern oder Frauenkliniken sicher fühlen könne Das ift keineswegs der Fall. Wer über eine saubere Wohnung verfügt und eine nötige Silfskraft zu Gebote steht oder wer sich eine eigene Säuglings- oder Wochenbettpflegerin anstellen kann, mag unter der Leitung einer bewährten Hebenmme, die dem Arzt in erreichsbarer Nähe weiß, ruhig daheim entbunden werden — ja wir wollen dieser guten alten Sitte geradezu das Wort reden. Bedenken wir doch, wie viele unserer Bolksgenoffinnen oft auch unter bedrängten Berhältniffen, in kleinen abgelegenen Siedelungen, Dörfern und Söfen ihre Kinder zur Welt bringen, und hüten wir uns davor, eine Entbindung von vorneherein so anzusehen, als ob sie eine schwere, lebens-bedrohende Krankheit wäre, der man nur in einer Entbindungsanstalt gerecht werden fönnte. Erfreulicherweise gibt es in neuerer Zeit wieder mehr Frauen, die zur Entbindung unbedingt zu Saufe bleiben wollen. Sie fonnen sich nicht vorstellen, daß sie irgendwo anders als in vertrauter Umgebung und in der Nähe ihrer Lieben ihr Rind zur Welt bringen follen.

Daheim entbunden zu werden, hat mancherlei Borteile. Zunächst einmal pslegt die junge Frau in diesem Fall von vornherein für Silse im Saushalt und für die Anwesenheit bewährter Angehöriger Sorge zu tragen. Das unterstätt sie meist, wenn sie in eine Anstalt geht, weil sie es dann für überflüssig hält. Nach wenigen Tagen Schonung in der Anstalt aber kehrt sie in ihr nicht selten etwas vernachläffigtes Hauswesen zurück und fängt sofort über Gebühr zu arbeiten an. Die Folge davon ist, daß sie sich von den Anstrengungen der Entbindung lange nicht erholt und daß die Stillfähigkeit darunter leidet. Die Frau dagegen, die zu Saufe entbunden hatte, kann ganz allmählich wieder aufstehen und zu ar-beiten anfangen. Das Stillen geht daher im Unschluß an die Hausentbindung unbedingt besser und reibungsloser vonstatten als nach Anstaltsentbindungen. — Als weiterer großer Borteil der Hausentbindung muß erwähnt werden, daß sie das Zusammengehörgikeitsgefühl der Familie entschieden festigt und stärkt. Alle Angehörigen haben weit mehr Berftandnis für die Schonungsbedürftigkeit der jungen Mütter, wenn sie von der Entbindung etwas miterlebt haben — ein Umstand, der wiederum der Mutter zugute kommt. — Die Gefahr, daß die Frau sich Kindbettsieber oder eine andere an-Die Gefahr, daß die steckende Krankheit zuzieht, ist in einem gut geführten und ordentlichen Haushalt ja nicht größer als in der Klinik.

So sehr wir aus all diesen Gründen die Entbindung daheim empsehlen, so nachdrück-Lich raten wir indessen zur Entbindung in der

Bei **Grippe** und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:



12 Tabl. Fr. 1.80 100 Tabl. Fr. 10.50

in allen Apotheken!

3216 P 566-2 Q

Anstalt immer dann, wenn die vorgehenden Untersuchungen durch Arzt oder Sebamme Schwierigkeiten im Verlauf der Entbindung erwarten lassen. Auch wenn bei der Frau alles in bester Ordnung ist, gewährt es ihr große innere Beruhigung, wenn sie ihren Justand von sachstundiger Seite beurteilen und überprüsen läßt. Sie wird in einer Besprechung manche Anregung gewinnen, sie kann sich geborgener sühlen als vorher und schon allein durch die Aussprache neuen Mut und Juversicht sichöpfen sür die größte und schönste Aufgabe, die je einer Frau zuteil werden kann.

Ein alter Brief zur Hebammenfrage Dr. med. Karl Bollag, Burich.

In dem außerordentlich lesenswerten Buche von Professor H. S. Sigerist ("Amerika und die Medizin") heißt es von den Indianern: Geburtshisse hat auf dieser Stuse der Kultur mit Heistunde nichts zu tun. Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sind natürliche Vorgänge. Sie sind eine Angelegenheit der Familie, der Sippe, und nur in seltenen Fällen wurde die Hisse des Medizinmannes benötigt.

Bor einigen Jahren hat Professor A. Labhardt in dieser Zeitschrift (Schweiz. med. Wschr. 1933, Nr. 26) die Ansicht geäußert, daß er die Zukunft der Geburtshilse in der Anstalksbehandlung sehe: "Die freipraktizierende Hedamme, so wie sie heute besteht, ist noch ein Stück Mittelalter, das wir, saute de mieux, mitschleppen; aber wenn ich nicht irre, geht es mit der Febamme im früheren und im noch bestehenden Sinne langsam dem Ende entgegen. Zum Glück sür alse Beteiligten." (Siehe in Nr. 10, Jahrgang 1933, und Nr. 1, Jahrgang 1934.)

Dies möchte ich der Mitteilung eines Brie-



Ein Fiscosin-Kind

Déposé

Nährmittelfabrik

Zbinden-Fischler & Co.

Bern

"Als junge Mutter teile ich Ihnen höflich mit, daß ich nun bei der 15. Büchse Fiscosin angelangt bin und es wird mich freuen die 16. von Ihrer Fabrik gratis zu erhalten."

"Ueber Fiscosin kann ich mich nur lobend äußern. Mein Kind gedeiht prächtig dabei, trotzdem es mit sehr geringem Gewicht zur Welt kam."

"....; denn nur Fiscosin allein ist gut für mein Kindlein."

"Doch nicht nur für mein Kind soll es gut sein, jeder mir bekannten Mutter will ich Fiscosin aufs beste empfehlen."

> sig. "Frau Ochsner-Laederach, Binningen bei Basel."

> > 3222

fes vorausschicken, der im Archiv zu Sarnen aufbewahrt wird und der uns ein Bild davon gibt, welche Gesichtspunkte vor etwas mehr als hundert Jahren im Herzen der Schweiz zur Frage der Hebammen ins Blickfeld fielen. Da= bei scheint es mir gar nicht etwa ausgeschlossen, daß dieser Brief mancherorts in der weiten Welt auch heutzutage noch als zeitgemäß

empfunden werden könnte. Er lautet: "Sochgeachtete, hochweise, hoch= und wohl= geborene großgünstige gnädige Herren und Obern.

Erlauben Sie uns, Ihnen großgünstige gnädigen Herren und Obern eine Beschwerde borzutragen und Hochdieselben um Abhülfe derfelben zu bitten, die wir auch desto zuversichtlicher hoffen dürfen, weil unfer Ansuchen einzig und allein auf gute Sitten abzielt, die zu allen Zeiten die Sauptstütze blühender Staaten gewesen find und deren Erhaltung Ihnen als Bätern des Vaterlandes besonders am Berzen liegen muß. Es ift feit etwas Zeit in unferm Lande gleichsam zur Mode geworden, daß bei den Entbindungen der Frauen anstatt der Sebsammen Aerzte gebraucht werden. Dieser Miss brauch mißfällt uns sehr und muß uns miß-fallen, weil dadurch die Schamhaftigkeit, diese schönste Zierde jedes Alters und besonders des weiblichen Geschlechts geschwächt werden muß, die Frechheit hingegen, die ohnehin bei jedem Geschlecht, besonders aber bei der Jugend groß genug ist, noch größer wird und weil Lands= leute von altem Schrot und Korn geärgert werden. Wir wollen andere bose Folgen, die zwar weniger auffallend doch aber ebenso gefährlich als schädlich sind, mit Stillschweigen übergehen. Deswegen sind die Hebammen zu allen Zeiten die eigentlichen Geburtshelfer der Frauen gewesen. Schon im alten Testament heißt es im Buch Exodjam I. Cap. 15—16:

Der König aber sprach zu den Hebammen der Hebräer, deren eine Sephora und die andere Thua genannt wurden und gebot ihnen: Wenn ihr den hebräischen Weibern in Rindesnöten beisteht & cet. So war der Gebrauch der Bebammen auch späterhin bei allen gesitteten Bolfern und auch in unserm Lande vor noch nicht so vielen Jahren allgemein. Es ist noch in frischem Andenken, daß eine ehrliebende Frau nicht anders, als in der äußersten Noth nur im Fall ihr oder ihres Kindes Leben zu retten in diesem Geschäft sich eines Arztes bedient hätte. Solche Umstände können freilich auch noch heutzutage eintreten, wo die Sulfe einer auch erfahrenen Sebamme nicht hinreicht, son= dern die sorgfältige Behandlung eines geschickten Arztes nötig ist. Aber das sind nur seltene Fälle. Jetzt aber ist es schon so weit gekommen, daß viele Frauen in unserm Lande sich gar feine Strupel machen, bei ihren Entbindungen sogleich Aerzte zur Hufe herbeizurufen, oft auch solche, die den Namen eines Arztes nicht verdienen und zwar nicht selten ohne Noth, indem die Silfe einer geschickten Sebamme insgemein hinlänglich wäre. Auch hat der Fürstbischof von Konstanz in seinem Ritual, welches wir noch wirklich zu beachten haben, als supplement ein Examen für die Hebanmen s. pag. 353 beidrucken lassen, wo er allen Seelsorgern sehr nachdrücklich besiehlt, dafür zu sorgen, daß die Hebanmen ihre Pflichten in einer so wichtigen Sache gewissenhaft erfüllen. Hiemit drückt auch der Bischof selbst seinen Willen deutlich genug aus, daß die Frauen bei ihren Ent-bindungen Hebammen brauchen sollen. Alles dies reiflich erwägend haben die Pfarrherren unseres Landes in einer Conferenz versam= melt und für pflichtmäßig gefunden, deswegen an unsere hohe Landesobrigteit zu gelangen und hochdieselben zu bitten, daß sie verordnen möchte:

1. daß in Zukunft, wie vor alten Zeiten die Bebammen die gewöhnlichen Geburtshelfer der Frauen sein sollen

2. daß in jenen Bezirken, wo Bebammen nötig und dergleichen wirklich nicht vorhanden sind, wohlunterrichtete Hebammen angestellt werden sollen

3. daß die Aerzte erst im Fall der Noth und wenn die Bebammen selbst derfelben Hilfe berlangen, den Frauen bei deren Entbindungen beiftehen follen.

Zubersichtlicher Hoffnung, daß Sie groß-gunftigen gnädigen Herrn und Obern diesen unsern ehrenbietigen Vorstellungen gnädiges Behör geben und unfere Bitte genehmigen werden, benüten wir diefen Unlag mit Bergnügen eine hohe Landesregierung unferer vollkommenen Hochachtung und aller schuldigen Ergebenheit erneuert zu versichern mit der wir die Ehre haben stets zu verharren

unserer gnädigen Herrn und Obern treu gehorsamste Diener die Pfarrherren des Kantons Unterwalden ob dem Wald

in ihrem Namen

der Profeß Joseph Alons Stockmann, Pfarrer. Giswyl. 3. octobris 1825."

Wie aus einem Protofoll der Regierung später zu ersehen ist, wurde das Gesuch abgelehnt, weil zu wenig Hebammen vorhanden waren und weil die Anschaffung solcher zu koftspielig gewesen wäre. Die Geburtshilfe sollte somit weiterhin den Aerzten — "keinesfallsaber den Afterärzten" — vorbehalten bleiben.

Sonberabbrud aus ber Schweizerifchen Mebizinischen: Bochenschrift, 69. Jahrgang 1939, Nr. 26, Seite 608.

Der Säugling braucht mehr als nur einen "Gemüse-Schoppen"

Vor allem mehr pflanzliche Eiweisstoffe, mehr Kalk- und Phosphorsalze. Gemüse allein vermag den Bedarf an Nährstoffen für den Aufbau gesunder Organe und Knochen nicht zu decken. Deshalb fügen wir unserer neuen Säuglings-Vollnahrung Galactina 2 folgende

1. reine Vollmilch durch Spezialverfahren entkeimt und pulverisiert hochwertige Zusätze bei: ohne Schädigung ihres natürlichen Gehaltes;

2. lipoid- und eiweisshaltiges Weizenkeimmehl durch Malz aufgeschlossen und in leichtverdauliche Form gebracht; 3. glycerinphosphorsauren Kalk den hochwertigen Zellbaustoff

zur Bildung starker Knochen und Zähne; 4. frische Rüebli das karotinreichste aller Gemüse in ganz feiner,

absolut reizloser Pulverform.

Galactina 2

ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und wird durch ständige Verwendung in Kliniken immer wieder aufs neue geprüft. Galactina 2 enthält wirklich alles, was der Säugling für seine Entwicklung braucht, ist herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Kochzeit nur 5 Minuten! Originaldose zu Fr. 2. — überall erhältlich.



Verlangen Sie Muster durch die Galactina & Biomalz A. G., Belp

Schmerglofes Bohren an Zähnen

Erfreuliche Erfindung eines Schweizer Zahnarztes

Das Problem der schmerzlosen Zahnbehand= lung ist so alt, wie die zahnärztliche Wissen-schaft selbst. Hatte man in früheren Jahren den Batienten durch Ginatmung von bestimmten Gasen in einen allgemeinen Betäubungszustand versett, lediglich um vielleicht einen bescheidenen Zahndesett zu behandeln, so pflegt man in neuerer Zeit eine solche Lähmung des Nervenspftems durch Ginspritungen in das Nervengebiet des zu behandelnden Zahnes ört-lich zu begrenzen. Die fortwährende Bervoll-kommnung der für die Einsprihungen benötigten Medikamente hat es mit sich gebracht, daß irgendwelche Gefahren für den Patienten fast ganzlich ausgeschlossen sind, und daß im allgemeinen Nachbeschwerden, wie Uebelkeit, Benommenheit usw. heute zu den selteneren Begleiterscheinungen zählen. Trotzem bedeutet aber die Einspritzung chemischer Medikamente immerhin einen gewissen organischen Eingriff und sie wird daher von vielen Zahnärzten nicht nur nach Wöglichkeit vermieden, sondern auch ein Großteil der Patienten begegnet ihr auch heute noch mit instinktiver Ablehnung. Unter gewiffen Umftanden können die Einspritungen auch tatsächlich an sich ziemlich schmerzhaft sein und in anderen Fällen kann selbst die erwar= tete schmerzstillende Wirkung ganz oder teilweise ausbleiben.

Erft in jungfter Zeit ift das Problem der

schmerzlosen Zahnbehandlung wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen, indem ein Schweizer Zahnarzt seine großartige Er-findung für das "schmerzlose Bohren an Zäh-nen" in allen Kulturstaaten patentieren ließ. Satte man früher den Batienten eingeschläfert, oder bedient man sich in neuerer Zeit der Einspritungen, um einzelne Bahne unempfindlich zu machen, so ist dem Ersinder jeht eine viel weitergehende Schonung des Patienten gelungen, indem er nur allein die Bohrstelle des zu behandelnden Zahnes durch ein vollstommen neues technisches Verschren von der Schmerzbildung befreit. Um dies zu erreichen. hat er durch jahrelange Versuche Bohrinstrumente entwickelt, bei welchen die Bohrerspitze automatisch so kühl gehalten wird, daß das Zahnbein an der Berührungsftelle, also just da, wo sonst der gefürchtete Bohrerschmerz ent steht, unempfindlich wird. Es ift einleuchtend, daß ein derartiges Verfahren im Gegensate zur inneren Anwendung von Medikamenten völlig harmlos ift, und daß eine noch größere Schonung des Zahn-Patienten faum denkbar ware. Die Wirkung dieses "schmerzlosen Boh-rers" ist an jenen Zahnstellen besonders ver-blüffend, wo sonst schon die leiseste Berührung, oder selbst ein Lufthauch eine fast unerträgliche Schmerzreaktion auslöst! Der «Waropa»-Apparat hat besonders auch in Fachtreisen des Auslandes großes Aufsehen erregt, und es ist anzunehmen, daß er in der ganzen Welt schließlich dazu beitragen wird, daß dringend notwendige Zahnbehandlungen inskünftig nicht mehr aus Furcht vor dem unvermeidlichen Bohrgerät auf die lange Bank geschoben werden. In unserem Lande bedienen sich bereits eine größere Anzahl von Zahnärzten dieser wundersamen Bohr-Instrumente zum Wohle ihrer reichlich dankbaren Kundsame.

Bücherfisch

Unter bem Titel "Gin heiliges Beheimnis ben Großen unter bem gibt der Schweigerliche katholische Krauen-anvertraut" gibt der Schweigerliche katholische Krauen-bund ein lebenskundliches Büchlein heraus, das den Jugendlichen im Schulentlassingsachter in die Hand ge-geben werden kann, "damit sie wahrhaft, schön und edel vom Entstehen des menschlichen Lebens denten

Berfaffer der Schrift ift der hochwürdigfte Bischof von Basel, Dr. Franciscus von Streng, der bereits ein mit viel Beisall aufgenommenes ähnliches Büchlein für

mit viel Begal angenommenes agnicises vindjein fur die Kleinen geschrieben hat.
Unch das vorliegende Schristchen, das mit viel Verständis und Geschmack ausgestattet ist, zeichnet sich durch die seinsühlige Urt der Behandlung des desitaten Scisses, sowie durch oble Ausdrucksweise aus Es ist mit dem Herzsen des Seelsvergers geschrieben Ettern und Erzseher werden sich zu hollichen das die Sucardischen sehre mit

Eftern und erzieher werden jung ginanug jugen ein Büchlein zu besitsen, das die Jugendlichen sehren icht mit Chriurcht vom Geheimnis des werdenden Lebens denten, das Liebe, Dank und Vertrauen zu den Estern weckt und die Verantwortung für die künftige Lebensaufgabe im Dienste der Fortpflanzung der Geschlichter

einzuprägen geeignet ist. Dock von 60 Rp. von der gentralstelle des Schweizerischen latholischen Frauentundes, Burgerfrage 17, Luzern und von den katholischen Buchhandlungen zu beziehen. An Schulen und Mitterbereine wird es von 10 Stück an zu 45 Rp. abgegeben.





PHAFAG, Akt.-Ges.(Pharmaz.Fabrik) ESCHEN/Liechtenstein (wirtschaftsgeb.)

3207 /K 10 B)



Balma-Kleic

das Beste, was die Natur uns zur Pflege zarter Haut gibt!

Packungen für Vollbäder, Kinderbäder, Sitzbäder und zur Teintpflege zu Fr 1.20 u.1.50



DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.

Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

Wenn die junge Mutter Ihren Rat über die Ernährung ihres Kindes einholt, schwankt sie selber zwischen verschiedenen Methoden, die ihr gleich gut scheinen. Es ist an Ihnen, ihr klar zu machen, was die Hauptsache ist, nämlich: sofortige, dauernde und gleichmässige Resultate zu erzielen. Und da gilt Ihr erster Gedanke auch dem sichersten Mittel um dieses zu erreichen:



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett Teilweise entrahmt Ganz entrahmt Mit Traubenzucker und Malzzusatz

(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G. Vuadens (Greyerz)



3205 (K₂505 B)

Jüngere, felbständige

Bebamme und Krankenschwester

mit Diplom, sucht Stelle in Spital oder Gemeinde, für sofort oder später. Zeugnisse vorhanden.

Offerten unter Chiffre 3221 an die Abministration der "Schweizer Hebamme", Bern.



Die werdende Mutter hört auf Ihren Rat!

Ob Umstandsbinde oder Umstandskorsett, ob mit oder ohne Büstenhalter, ob diese oder jene Form, das möchte sie von Ihnen wissen.

Haben Sie schon eine Auswahlsendung unserer bewährten Modelle kommen lassen? Als anatomisch einwandfrei sitzende Umstandsgürtel empfehlen wir Ihnen:

 Flngelika
 Umstandskorsett mit verstellbarem Slützgurt mit Seitenschnürungen verbunden.

 mit Tüll-Büstenhalter. In Lachstarbe Fr. 35.—.

Dea

Umstandsbinde mit Stützgurt, ohne Büstenhalter, dafür aber ausgezeichnet geeignet zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt. In rosa Fr. 24.50.

Preise mit dem gewohnten Hebammen-Rabatt. Prospekte und Auswahlsendungen bereitwilligst.



St. Gallen

Zürich

- Basel

- Dav

Davos - St. Moritz

2000

Zellerbalsam-Salbe

hat große Heilkraft

bei Krampfadern Venenentzündungen

Wolf, Wundsein der Kinder Aufreibungen, Quetschungen Brandwunden, Ausschlägen

Schmerzhaften Hämorrhoiden Frostschäden, Sonnenbrand Fußbrennen.

Verlangen Sie eine Originaldose à Fr. 1.— oder 3.—, oder Tube à Fr. 1.50.

Erhältlich in Apotheken.

Allein-Fabrikanten:

Max Zeller Söhne Romanshorn

Apotheke und Fabrik pharmazeutischer

Spezialitäten.



3217 SA 7586 St

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3.03